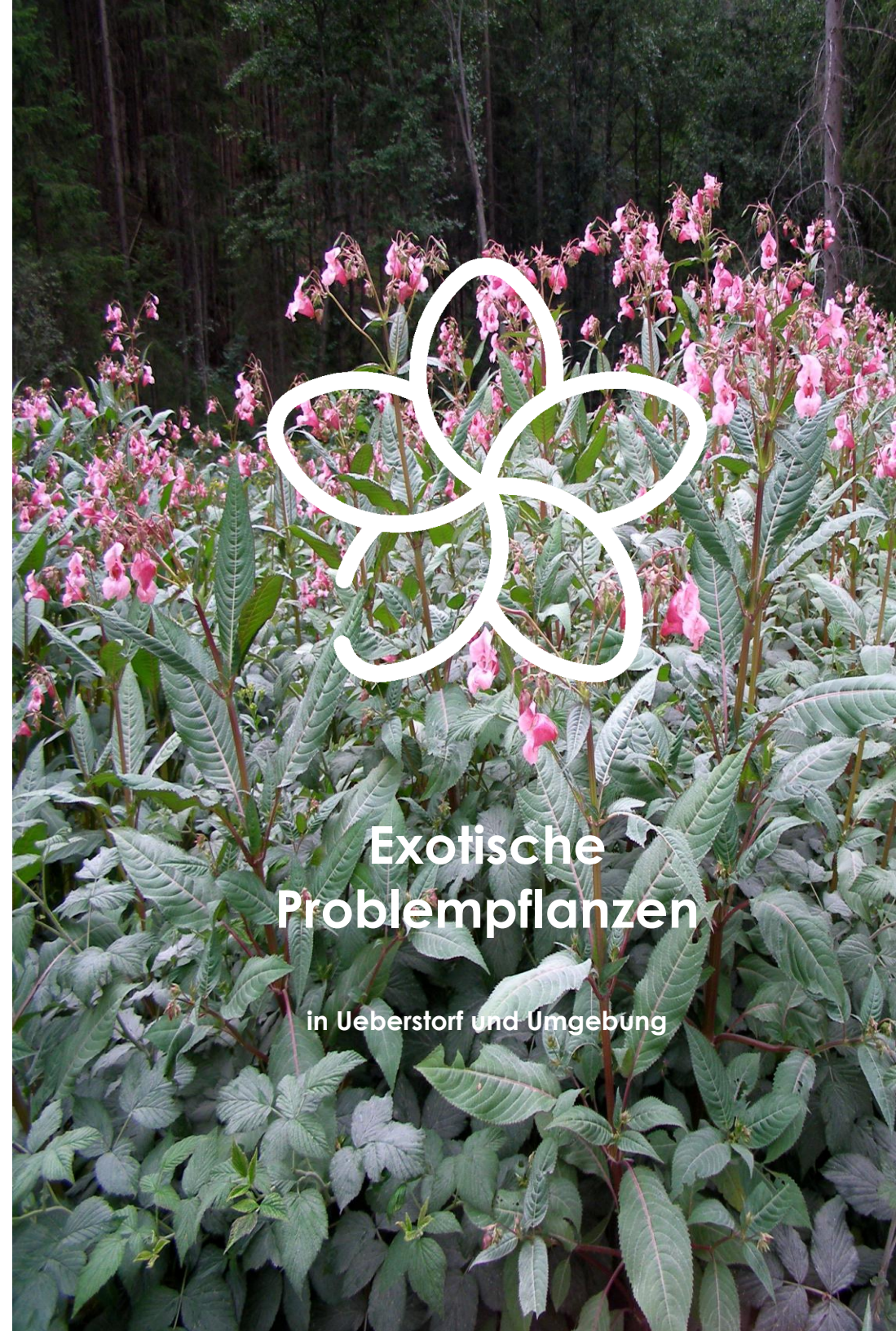


## Hilf mit...

...gebietsfremde Pflanzen (Neophyten) zu bekämpfen. In deinem Garten, bei jedem Spaziergang. Klär auch gerne deine Nachbarn, Familie und Freunde über Neophyten auf, damit auch sie mithelfen können.

Längerfristiger Erfolg mag Ausdauer erfordern, aber dran zu bleiben lohnt sich.

Unsere Umwelt und Artenvielfalt danken für deinen aktiven Einsatz!



## Exotische Problempflanzen

in Ueberstorf und Umgebung

Dieser Flyer wurde im Rahmen des CleanUpDays vom 20.09.2025 in Ueberstorf erstellt.



# Exotische Problempflanzen

Exotische Problempflanzen sind gebietsfremde Pflanzen, die ursprünglich nicht bei uns vorkamen. Durch den Menschen gelangten sie als Nutz- oder Gartenpflanze oder unbewusst durch Einschleppung zu uns.

Die meisten exotischen Pflanzen sind eine Bereicherung und gefährden weder Mensch noch Natur. Nur bei einem Teil von ihnen handelt es sich um exotische Problempflanzen, sogenannte **invasive Neophyten**. Diese fallen durch ihren üppigen Wuchs, ihre schnelle, invasive Verbreitung und Verdrängung der einheimischen Arten negativ auf.

Sie haben sich aus Gärten und Parkanlagen verwildert und breiten sich unkontrolliert aus. Sie werden ein Problem für Mensch und Natur, weshalb wir eine weitere Verbreitung und Verschleppung verhindern müssen. Die hier aufgelisteten Pflanzen gehören zu den verbotenen invasiven Neophyten und dürfen nicht neu angepflanzt werden.

Damit Neophyten erfolgreich bekämpft werden können, müssen sie immer im Kehrrecht oder in dem von der Gemeinde kostenlos zur Verfügung gestellten Neophyten-Container entsorgt werden.

## Einjähriges Berufkraut (*Erigeron annuus*)



### Beschreibung:

Das einjährige Berufkraut ist in Nordamerika beheimatet. Es wächst als ein- oder zweijährige Pflanze bevorzugt auf Ruderalflächen und an Wegrändern und erreicht Wuchshöhen von 50 bis 100 cm. Der Stängel ist aufrecht und oben meist verzweigt, die ganze Pflanze ist behaart. Im Gegensatz zur Kamille hat das Berufkraut ungeteilte, grob gezähnte Blätter und zahlreichere, feinere weiße Blütenblätter.

### Gefahren:

Obwohl das Berufkraut nicht giftig ist, wird es vom Vieh gemieden. Daher kann es sich gerade auf Weiden massiv vermehren. Auf Ruderalstandorten und Magerwiesen verdrängt es die einheimische, zum Teil schon selten gewordene Flora.

### Bekämpfung:

Die Pflanzen müssen vor der Blüte mit den Wurzeln ausgerissen werden. Werden sie gemäht, treiben sie wieder aus und bilden in kurzer Zeit Blüten oder werden sogar mehrjährig.

## Asiatische Staudenknöteriche

(*Reynoutria japonica*, *R. sachalinensis* etc.)



### Beschreibung:

Der Japanische Staudenknöterich ist eine robuste, sehr wuchsstarke, sommergrüne und ausdauernde (halb)krautige Pflanze. Sie kann innerhalb von wenigen Wochen eine Höhe von 3-4 m erreichen. Die kahlen, bambusartigen Stängel sind hohl, die wechselständig angeordneten Laubblätter 5 bis 20 cm gross. Sie blüht weiss von August bis September.



### Gefahren:

Das starke Wachstum der Wurzeln kann zu Schäden an Bauten und Anlagen führen. Kleine Wurzel- und Sprosstücke reichen aus, damit die Asiatischen Staudenknöteriche an einem neuen Standort zu wachsen beginnen. Sie bilden rasch Monokulturen und verdrängen die einheimischen Arten nahezu vollständig.



### Bekämpfung:

Die Bekämpfung gestaltet sich schwierig und aufwändig. Die Pflanze muss mitsamt Wurzeln ausgegraben werden. Oft ist eine chemische Behandlung und eine langfristige Überwachung erforderlich.

## Riesenbärenklau

(*Heracleum mantegazzianum*)



### Beschreibung:

Der Riesenbärenklau stammt aus dem Kaukasus und ist eine zwei- bis mehrjährige Pflanze. Sie wird bis zu 3 m hoch, hat einen mäßig dicht behaarten und meist purpurn gefleckten Stängel mit einem Durchmesser von 2 bis 10 cm. Die wechselständig angeordneten Laubblätter (Blattstiel und Blattspreite) erreichen normalerweise eine Länge von 1 m, können jedoch samt Blattstiel auch 3 m lang werden. Die weißen, sehr großen zentralen Blüten-Doppeldolden erreichen einen Durchmesser von 30 bis 50 cm und erscheinen von Juni bis Juli.



### Gefahren:

Die Pflanze ist stark phototoxisch und kann im Hautkontakt zu Verbrennungen führen. Auch sie verdrängt sie heimische Arten.

### Bekämpfung:

Für die Bekämpfung ist Schutzkleidung nötig. Die Blüten vor der Samenbildung abschneiden beziehungsweise die Pflanze idealerweise im Frühjahr inklusive Wurzeln entfernen

## Drüsiges Springkraut

(*Impatiens glandulifera*)



### Beschreibung:

Das Drüsiges Springkraut kommt ursprünglich aus dem Himalaja und blüht von Juli bis September. Es wächst in Mitteleuropa vor allem in feuchten Wäldern, Auen- und Uferlandschaften mit hohem Nährstoffgehalt. Die einjährige, krautige Pflanze ist wenig verzweigt und wird bis über 2,5 m hoch. Sie hat bis zu 5 cm dicke, hohle Stängel und bildet purpurrote, rosafarbene oder weiße, süßlich duftende Blüten von Juli bis September.

### Gefahren:

Durch das rasche Wachstum und die dichten Bestände verdrängt das drüsige Springkraut einheimische Arten und behindert im Wald die natürliche Verjüngung.

### Bekämpfung:

Das drüsige Springkraut vermehrt sich durch seine Samen äußerst effizient (Schleudermechanismus). Die Pflanze muss vor der Blüte mit der Wurzel ausgerissen werden.

## Kanadische und Riesen-Goldrute

(*Solidago canadensis* und *gigantea*)



### Beschreibung:

Die Goldrute wächst als ausdauernde krautige Pflanze, die als Standort Brachflächen, Gewässerränder und Auwälder bevorzugt. Sie erreicht Wuchshöhen zwischen 50 und 250 cm. Der Stängel ist aufrecht, rund, unverzweigt und im oberen Bereich dicht beblättert. Sie bildet zahlreiche gelbe Blütenkörbchen auf den bogig gekrümmten Rispenzweigen und blüht von September bis Oktober.

### Gefahren:

Die schnellwachsende Pflanze bildet kriechende Rhizome aus, die eine effiziente Vermehrung ermöglichen und zu dichten Beständen führen. Aus kleinsten verbliebenen Rhizomfragmenten treibt sie erneut aus, was eine effektive Bekämpfung erschwert.

### Bekämpfung:

Die Bekämpfung der Goldrute braucht Ausdauer: Vor der Blüte regelmäßig knapp über dem Boden abmähen bzw. Blütenstände vor dem Versamen abschneiden, sämtliche Rhizome und Wurzeln ausgraben.